

desolates Sandsteintreppe hergerichtet wurden, konnte 1996 schließlich auch der Hauptteil des Turmes einer Sanierung unterzogen werden. Das Fachwerk des obersten Geschosses wurden restauriert und der gesamte Turm verputzt. Für die Zukunft ist geplant, den Turmdurchgang wieder mit einem Außentor zu versehen. Zu einer Wiedererrichtung des westlichen Turmanbaus mit seinem charakteristischen Pultdach, der vor zehn Jahren abgebrochen wurde, wird es jedoch nicht kommen<sup>3</sup>.(mh)

Am „Tag des offenen Denkmals“ 1996 stand u. a. das aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts stammende Schloß **Hohenprießnitz** bei Eilenburg zur Besichtigung offen. Schloß Hohenprießnitz ist im Eigentum des Landes Sachsen und wird z. Zt. durch die sächsische Akademie für Lehrerfortbildung genutzt. Durch einen Brand im September 1996 wurde das Erdgeschoß schwer beschädigt. Im Sommer 1996 mußten Festsaal und Nebenflügel baupolizeilich gesperrt werden. Auch das Dach des Schlosses bedarf einer umgehenden Sanierung. Das Land verfügt im Moment nicht über die nötigen Mittel, denn eine umfassende Sanierung würde 15 bis 20 Mio. DM kosten. Der Verein „Freundeskreis zur Förderung der Kulturdenkmäler in Hohenprießnitz“ bemüht sich daher um Spenden und Zuschüsse, will aber auch stets das Land Sachsen an seine Verpflichtung als Eigentümer erinnern<sup>4</sup>.(mh)

Das sächsische Schloß **Weesenstein**, soll nicht nur durch sein bedeutendes staatliches Schloßmuseum, sondern auch durch gastronomische „Highlights“ glänzen. Im August des vergangenen Jahres konnte bereits die „Königliche Schloßküche“ in Betrieb genommen werden. Im Mittelpunkt des andauernden Baugeschehens steht das „Brauhausprojekt“, welches durch staatliche Investitionen von insgesamt 10 Mio. DM gekennzeichnet ist. Im Jahr 2000 sollen die Baumaßnahmen beendet sein: Der Besucher wird dann Gelegenheit zum Besuch des „Literarischen Schloßtheaters“ haben, das die seit 1830 im Schloß bestehende Theatertradition fortführen soll. Der bekannte Schauspieler Rolf Hoppe hat signalisiert, als Prinzipal des Projekts wirken zu wollen, wie Dr. Sibylle Bergmann, Marketingchefin der Sächsischen Burgen- und Schlösserverwaltung mitteilte. Als besondere Attraktion soll auf Schloß Weesenstein auch wieder Bier gebraut werden. Bis zum Jahre 1863 war die Schloßbrauerei in Betrieb und galt als wichtigstes wirtschaftliches Standbein des Schlosses. Schon in diesem Jahr beginnen monatliche Bierführungen<sup>5</sup>.(thl)

## Anmerkungen

<sup>1</sup> Peter Schmalz, „Solche Schloßherren waren dem roten Fürsten gar nicht genehm“. Teil VI der Welt-Serie, in: Die Welt, 31.1.1997.

<sup>2</sup> K. Kliemann, Baugeschichte unter dem Dresdner Schloß, in: Archäologie in Deutschland 3/1996, S. 52.

<sup>3</sup> H.-J. Böttcher, Verwilderte Baukunst kam zum Vorschein, in: Nordsächsische Rundschau, 21.10.1996. – Hirsch, Burgturm mit Bläserklängen eröffnet, in: Leipziger Volkszeitung, 10.9.1996.

<sup>4</sup> Anne Bergel, Viele Besucher blickten hinter die Türen des Barockschlosses, in: Leipziger Volkszeitung, 11.7.1996, S. 33. – Kathrin Grubitzsch, Hohenprießnitz baut für die Zukunft, in: Leipziger Volkszeitung, 29.7.1996, S. 23.

<sup>5</sup> Allgemeine Hotel- und Gaststätten-Zeitung, 18.1.1997.

## Sachsen-Anhalt

Schloß **Meisdorf** in Sachsen-Anhalt ist zu einer weiträumigen Resortanlage nach amerikanischem Vorbild mit drei Hotels, vier Restaurants und einem Café ausgebaut worden. Zwei Hallenbäder und weitere Sportmöglichkeiten, einschließlich dem ab Mitte 1996 bespielbaren Golfplatz, runden das Freizeitangebot ab. Der einstige Adelssitz der Grafen von der Asseburg war zu DDR-Zeiten als Erholungsheim des VEB-Stahlwerks Hettstedt genutzt worden und ging über die Treuhand an die neuen Eigentümer, den wirtschaftlichen Geschäftsbereich einer gemeinnützigen Stiftung aus Düsseldorf, die über 20 Mio. DM in die Anlage investierte<sup>1</sup>.(thl)

Das Herrenhaus **Storkau** in der Altmark, Sachsen-Anhalt, wird heute als Schloßhotel genutzt. Das 1912 von dem Freiherrn v. Guaita als Alterssitz erbaute, neubarocke Schloß diente zeitweise als Lungenheilstätte und Schwesterheim und wurde schließlich durch die örtliche LPG genutzt. 1993 wurde das Baudenkmal von einem Münchner Unternehmer erworben und zu einem Tagungshotel umgebaut<sup>2</sup>.(thl)

## Anmerkungen

<sup>1</sup> his, in: Allgemeine Hotel- und Gaststätten-Zeitung, 21.9.1996.

<sup>2</sup> blu, in: Allgemeine Hotel- und Gaststätten-Zeitung, 6.7.1996.

## Thüringen

bearbeitet von Heiko Laß

Die Erhaltung von Schloß **Altenburg** in Thüringen, eine der größten Burganlagen in Deutschland und bislang durch das Schloß- und Spielkartenmuseum sowie das Thüringische Staatsarchiv und das Skatgericht genutzt, soll durch gastronomische Einkünfte ergänzt werden. Hierzu soll ein bereits sanierter Renaissancetrakt im oberen Bereich des Schlosses über einen langfristigen Investitionsmietvertrag ausgeschrieben werden. Darüber hinaus ist die Renovierung der ebenerdig gelegenen ehemaligen Hofküche des im 18. Jahrhundert errichteten Festsaalflügels im unteren Bereich des Schloßkomplexes durch einen gleichartigen Vertrag geplant<sup>1</sup>.(thl)

Am sogenannten mittleren Schloß in **Dornburg** wird die Fassade restauriert. Der auch Rokoko-Schloß genannte Bau wurde in den Jahren 1736 bis 1744 an Stelle eines Vorgängerbaus von 1732 ff. unter Herzog Ernst-August von Sachsen-Weimar und Eisenach durch den Architekten Gottfried Heinrich Krohne errichtet<sup>2</sup>. Geplant ist, die Fassadenfassung der Erbauungszeit wieder sichtbar zu machen<sup>3</sup>. Sie war bei weitem polychromer als die heutige Fassung und unterstrich durch die unterschiedliche Farbigkeit von Eingangs- und Talseite die verschiedene Wertigkeit der Ansichten. Erste Varianten zur Rekonstruktion sind am Nordpavillon zu sehen.

Für das Schloß **Ettersburg** bei Weimar ist noch keine dauerhafte Rettung in Sicht. Es wurde unter Herzog Wil-